

Opak-weißer Fußbecher, um 1860, gefunden im Taubertal, von S. Reich & Co.?

Dieser opak-weiße Fußbecher ist mir bei eBay DE eigentlich aus einem ganz anderen Grund aufgefallen: ich wollte an mehreren Beispielen erklären, was die Bezeichnung „in eine Form fest geblasen“ bedeutet. Nebenbei habe ich mich über den Fußbecher selbst und über die Angabe „um 1860, aus einem alten Bauernhaus im Taubertal, sogenanntes Milchglas“ gewundert. Im Tal der Tauber ist der bekannteste Ort sicher Rothenburg ob der Tauber, wo man nicht mehr hinfahren kann, weil man dort von Touristen tot getrampelt wird. Aber knapp außerhalb existiert Bayern noch!

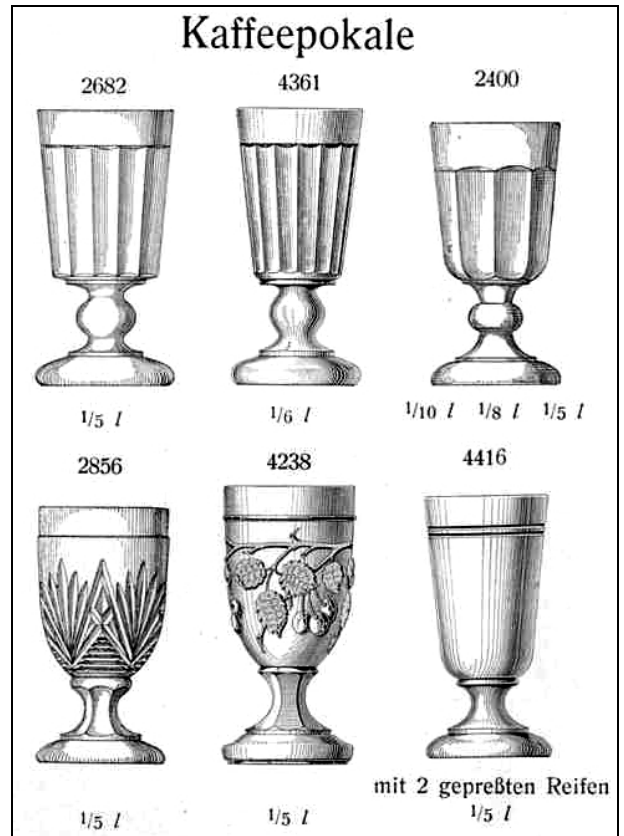
Abb. 2006-1/097
 eBay Deutschland, Art.Nr. 6607682969, € 8,27
 "Kelchbecher, sog. Milchglas - **um 1860, aus einem alten Bauernhaus im Taubertal, sogenanntes Milchglas**, dickwandig, schweres Preßglas mit den für die damalige Zeit üblichen "Schlieren"., H 15,3 cm, D 7,1 cm
 Sammlung Geiselberger PG-1004
 SG: Hersteller unbekannt, **um 1860 unmöglich** Mähren?, Frankreich?
 vgl. MB Reich 1925, Tafel 14, Kaffeepokal Nr. 2400



SG: „Schon diesen einfach geformten Fußbecher konnte man wegen der Pseudo-Facetten („Eckenschliff“) nicht mehr traditionell herstellen und nicht „drehend“ blasen.

Man hätte auch diese Genauigkeit nicht erreichen können. Man kann 3 Formnähte gerade noch erkennen! **Der Fußbecher ist sowieso mysteriös! Ich weiß nicht, wo und wann er wirklich hergestellt wurde. Diese Form ist eher böhmisch. In Bayern (Taubertal) gab es Pressglas nur in ganz wenigen Ausnahmefällen im Bayerwald, viel primitiver!“**

Abb. 2003-2-05/019 (Ausschnitt, Montage)
 Pressglas-Kurant S. Reich & Co. 1925
 Tafel 14, Kaffeepokale Nr. 2682, 4361, 2400, 2856, 4238, 4416
 MB Sammlung OVM Vsetín / Valašské Meziříčí Inv.Nr. 60/03



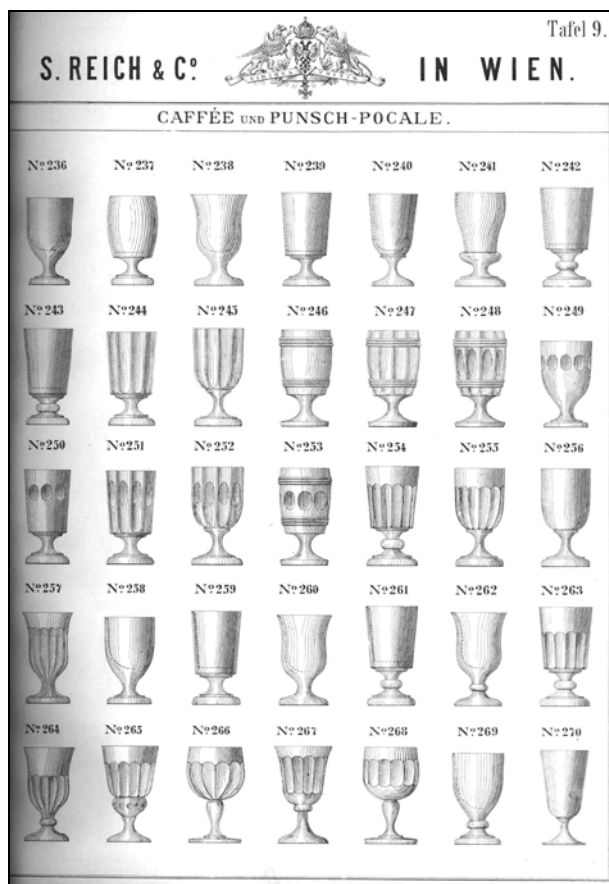
Aus meiner eigenen Familie, Herkunft einfache Bauern im unteren Rottal in Niederbayern, weiß ich, wie schwer es ist, vor 1900 noch irgendeine oder gar eine zeitliche Auskunft zu finden. Wie man also bei den Hinterlassenschaften in einem bayerischen Bauernhaus im Taubertal feststellen kann, dass ein nicht markierter Fußbecher aus den Jahren „um 1860“ stammt, ist mir ein Rätsel.

Das Jahr „1860“ gibt auch gar nichts her! Von dem Feldzug der preußischen und bayerischen Truppen nach Frankreich 1870/71 konnte ein bayrischer Soldat aus dem Taubertal vielleicht einen Fußbecher mitbringen. Aber um 1860? Wo könnte der Bauernsohn aus dem Taubertal gewesen sein? Bayerische Glashütten machten fast überhaupt kein Pressglas. Was man ihnen - unsicher - zuschreiben kann, ist ziemlich primitiv und fehlerhaft. Der weiße Fußbecher steht weit darüber!

Dann ist mir aber noch was eingefallen, wo der Soldat gewesen sein könnte. **1866** haben preußische Truppen unter der Oberleitung des preußischen Königs Wilhelm I. - ab 1871 Kaiser im Deutschen Bund - in Königgrätz den österreichischen Truppen eine schwere Niederlage mit internationalen Folgen beigebracht. (siehe dazu PK 2006-1, SG, Kaiser Wilhelm I. ...) Mit den österreichischen Truppen waren damals u.a. auch die bayerischen Truppen verbündet, was ihrem Königshaus danach schwer gestunken hat. Allerdings kamen die bayerischen Truppen gar nicht erst nach Mähren. Sie wurden schon auf deutschem Boden von den mit den Preußen verbündeten Truppen geschlagen. Wie hätte der Soldat aus dem Taubertal nach Mähren kommen können?

Wieso eigentlich nach Mähren?

Abb. 2003-2-04/014
 MB S. Reich & Co. 1880, Tafel 9, Caffée- u. Punsch-Pokale
 Sammlung Museum Valašské Meziříčí Inv.Nr. 40/03



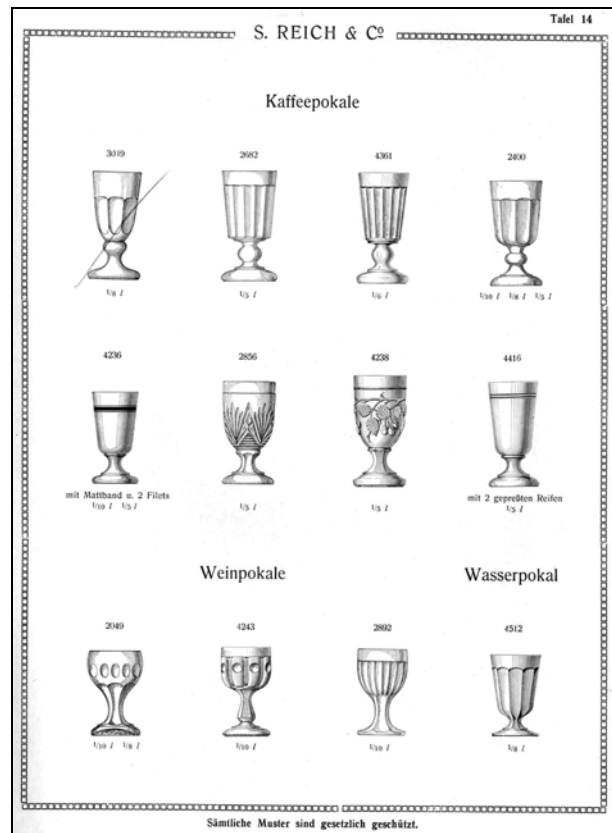
Wie schon oft, hatte ich bei der Suche nach etwas völlig anderem - eine geblasene, überfangene und geätzte Vase von S. Reich & Co. / ČMS um 1935 - eine Tafel „Kaffeepokale“ aus einem **MB Reich 1925** gefunden. Als Nummer 2400 war auf der Tafel 14 ein mindestens sehr ähnlicher Fußbecher abgebildet, wie derjenige aus dem Bauernhaus im Taubertal!

Selbstverständlich habe ich nachgesucht, ob dieser Fußbecher auch schon in einem früheren Musterbuch Reich abgebildet ist. In **MB Reich 1880** findet man halbwegs ähnliche Kaffeepokale auf Tafel 9 mit den Nr. 242, 254, 263. Die Fußbecher werden dort nicht ausdrücklich als „gepresst“ bezeichnet. Aber S. Reich & Co. hat bereits um 1873 schon ganz andere, erstaunliche Pressgläser

gemacht, z.B. eine farbloses, rosa-farbenes und blaues Zuckerkästchen mit dem Portrait von Kaiser Franz Joseph I. Ich kann nachweisen, dass sie um 1873 Fußbecher längst gepresst und nicht mehr geblasen haben.

Von **MB Reich um 1873** sind bisher nur sehr wenige Tafeln gefunden worden. Der gesuchte Kaffeepokal ist nicht darunter. Dafür findet man im Preis-Courant S. Reich & Co. Mai 1873, Tafel 46, **Preßglas, vergoldet**, aber einen Kaffeepokal Nr. 2889 (Abb. 2003-2-02/019), der **noch 1925 im Programm** war (Pressglas-Kurant S. Reich & Co. 1925, Tafel 14, Kaffeepokal Nr. 2856 / Abb. 2003-2-05/019), **also über 50 Jahre!**

Abb. 2003-2-05/019
 Pressglas-Kurant S. Reich & Co. 1925
 Tafel 14, Kaffeepokale
 Sammlung OVM Vsetín / Valašské Meziříčí Inv.Nr. 60/03



Die Kaffeepokale von S. Reich & Co. waren so stabil, dass sie auch leicht 50 Jahre gehalten hätten, noch dazu wenn man sie - wie früher üblich - in einem Bauernhaus in der „Schönen Stube“ in eine Vitrine gestellt hätte.

Einerseits:

Um 1860 (oder 1866) hat S. Reich & Co. nur in sehr geringem Umfang - wenn überhaupt - einfache Pressgläser gemacht!

Ich habe noch nie ein opak-weißes Pressglas von S. Reich & Co. gesehen!

Andererseits:

Beim Vergleich des weißen Fußbechers mit dem Kaffeepokal Nr. 2400 gibt es viele ähnliche Details:

- Die Form ist klar, sehr massiv, gut zu halten. Die Gläser mussten so stabil sein, weil man sie tat-

sächlich für heißen Kaffee, Tee oder Punsch benutzt hat. Auf diese Idee wäre man in Frankreich niemals gekommen. Gepresste Freimaurer-Becher oder Fußbecher aus Frankreich sehen ganz anders aus!

- Hauptmotiv sind „Flaumecken“, d.h. ein Pseudo-Eckenschliff, bei dem die Facetten nicht über die ganze Kupa von oben bis unten gehen, sondern oben oval auslaufen, wodurch ein abgesetzter Lippenrand entsteht. Dieser Lippenrand wird beim Fußbecher nach oben etwas enger. Beim gezeichneten Fußbecher wird der Lippenrand nach oben weiter.
- Die „Flaumecken“ gehen in diesem Fall auch um den unteren Rand der Kupa herum bis zum Ansatz der oberen Scheibe des Stiels.
- Der Stiel hat oben und unten eine Scheibe, die ihn klar trennt von Kupa und Boden. In der Mitte ist ein unverzierter ovaler Nodus.
- Der Boden hat wie die Basis von griechischen Säulen keinen Rand mit dem Querschnitt eines Halbkreises, sondern ist oben flacher als unten. Der Boden ist hohl.

Abb. 2002-4/132

Fußbecher mit schrägen Rillen (Pseudoschliff)
farbl. Pressglas, Rand vergoldet, H 14,7 cm, D 7,8 cm
Sammlung Geiselberger PG-088
s. Preis-Courant S. Reich & Co. 1873, Tafel 46, Preßglas, vergoldet, Nr. 2889
s. Musterbuch S. Reich & Co. 1925, Tafel 14, Nr. 2856



- Der Fußbecher hat auf der Unterseite des Bodens keinen Abriss. Ich habe Dutzende von solchen Kaffeepokalen mit dem gleichen Boden ohne Abriss - auch von S. Reich & Co.
- Die Gesamthöhe mit 15,3 cm liegt rund 1 cm über dem Durchschnitt der vielen Kaffeepokale meiner Sammlung.

Kann man bei so vielen übereinstimmenden Details so „cool“ sein und S. Reich & Co. als Hersteller ausschließen?

Abb. 2002-4/125

Becher und Fußbecher mit senkrechten Walzen und Diamanten
farbl. Pressglas, Rand vergoldet, Becher rot bemalt
Becher mit acht-eckigem Schild und Inschrift „Zum Andenken“
Sammlung Geiselberger PG-080, H 10,8 cm, D 7,8 cm
bzw. PG-070, H 15,3 cm, D 7,8 cm
s. Preis-Courant S. Reich & Co. 1873, Tafel 46, Preßglas, vergoldet, Nr. 3155 und 3156
s. Preis-Kurant Pressglas Inwald AG 1914, Nr. 5960 u. 5949
sowie Teller Nr. 5961, Zuckerdose mit Deckel Nr. 5962 und
Schüsseln Nr. 6059, „Walzerl und Steinelband“



Wie man bei Becher und Fußbecher mit senkrechten Walzen und Diamanten sehen kann (Abb. 2002-4/125), wurden gleiche Pressgläser nachweisbar auch bei Inwald 1914 angeboten. Der opak-weiße Kaffeepokal könnte also auch von einem Glaswerk in Böhmen stammen, nicht nur von Inwald sondern auch von Stölzle, oder in Mähren von Schreiber!

Siehe unter anderem auch:

PK 2002-4 SG, Die Glaswerke S. Reich in Mähren

PK 2002-4 SG, Pressgläser aus Böhmen - von Stölzle in Georgental, von Inwald oder Rindskopf in Teplitz oder von Reich oder Schreiber in Mähren?

PK 2003-2 Anhang 03, SG, Preis-Courant und Muster-Buch S. Reich & Co. Mai 1873 (Auszug)

PK 2003-2 Anhang 04, SG, Musterbuch der Glas-Manufactur S. Reich & Co. 1880

PK 2003-2 Anhang 05, SG, Pressglas-Kurant S. Reich & Co. 1925

PK 2003-2 SG, Die Glaswerke S. Reich & Co. in Mähren

PK 2003-2 SG, Zeittafel Glaswerke S. Reich & Co., Mähren

PK 2006-1 SG, „In eine Form fest geblasen“: eine wichtige technische Grundlage bei Pressglas

PK 2006-1 SG, Ein peinlicher Irrtum:

Kaiser Wilhelm I. wurde ausgerechnet mit Kaiser Franz Joseph I. verwechselt!